“Where is Ervin?”: Ein dorniger Weg zur Befreiung

29.11.2017

Bereits anderthalb Jahre stellt die ukrainische Gesellschaft der russischen Okkupationsmacht auf der Krim immer dieselbe Frage: Where is Ervin Ibragimov? Der Befragte neigt aber lieber zu Schweigen, was dem gewöhnlichen Lauf der Dinge entspricht.

Bereits anderthalb Jahre stellt die ukrainische Gesellschaft der russischen Okkupationsmacht auf der Krim immer dieselbe Frage: Where is Ervin Ibragimov? Der Befragte neigt aber lieber zu Schweigen, was dem gewöhnlichen Lauf der Dinge entspricht.

Ervin Ibragimov, Mitglied des Koordinationsrates des Weltkongresses der Krimtataren und Mitglied des regionalen Medschlus, der nationalen Selbstverwaltung, wurde am 24. Mai 2016 in der Stadt Bachtschissarai (Krim, Ukraine) von Unbekannten entführt. Durch externe Überwachungskameras wurde aufgenommen, dass Ibragimov von mehreren unbekannten Personen, vermutlich Vertretern von de facto Strafverfolgungsagenturen der Krim, verhaftet wurde. Nach mehreren erfolglosen Fluchtversuchen setzten ihn die Entführer gewaltsam in ein Auto und fuhren mit Fahrzeug in Richtung des Waldstücks am Stausee von Bachtschissarai. Das war das Letzte, was von ihm bekannt geworden ist. Seitdem ist die Frage des Schicksals von Ervin ungeklärt.

Nachdem Ibragimovs Entführung bekannt geworden war, war das damals für viele Ukrainer der letzte Tropfen. Die russische Okkupationsmacht muss diesmal tatsächlich die Konsequenzen für alle Menschenrechtsverbrechen auf der Krim tragen. Aufgrund dessen haben die Aktivisten der Menschenrechtsorganisation CrimeaSOS die unverzügliche Entscheidung getroffen, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um einen maximal breiten Kreis von Menschen über den Fall Ibragimov möglichst schnell zu informieren.

Dutzende von Briefen an ukrainische Staatsorgane, internationale Organisationen, Medienredaktionen wurden damals, im Mai Anfang Juni 2016, geschrieben. Dutzende von Statements im Rahmen dieser Thematik wurden als Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit anderen ukrainischen NGOs und Regierungsbehörden veröffentlicht. Und ein paar Tage später, nach dem Verschwinden von Ibragimov, stand das CrimeaSOS-Team zusammen mit anderen Menschenrechtsverteidigern schon vor den Mauern der russischen Botschaft in Kiew, mit Plakaten, die die Aufschrift trugen “Where is Ervin Ibragimov?” in den Händen, und forderte von der Russischen Föderation das Wichtigste die Wahrheit.

Mit dieser Maßnahme gründete CrimeaSOS folglich eine große “Find & Free” Kampagne. Ukrainische und krimtatarische Aktivisten, Vertreter von internationalen Organisationen, Medien und nicht gleichgültige Bürger finden sich seitdem am Ende jedes Monates vor der Botschaft der Russischen Föderation in Kiew zusammen und mithilfe verschiedenen kreativen Performanzen versuchen sie, irgendwelche Informationen über das Schicksal über die Opfer des Okkupationsregimes zu bekommen.

Gemäß den **aktuellsten Angaben von CrimeaSOS** sind seit dem Beginn der Annexion 45 Menschen auf der Krim verschwunden; von denen wurden nur 19 Personen freigelassen, 7 wurden tot aufgefunden, 2 illegal von den De-facto-Strafverfolgungsbehörden verhaftet. Es gibt aber überhaupt keine Information darüber, wo sich weitere 17 ukrainische Bürger befinden. Das Furchtbarste in diesem Fall liegt nämlich in der Kontinuität der katastrophalen Menschenrechtsmissachtungen von russischer Seite, besonders im Bezug auf Krimtataren und pro-ukrainische Aktivisten. Das folgt, dass die Zahl der verschwundenen Personen auf der Halbinsel jederzeit ansteigen könnte.

Forderung der oben erwähnten Kampagne an die russische Regierung ist, Ibragimov und andere auf der Krim entführte Krimtataren und ethnische Ukrainer zu finden und eine objektive Ermittlung der gegen sie verübten Straftaten durchzuführen. Außerdem besteht eine wichtige Aufgabe darin, durch diese Demonstrationen Solidarität mit den vermissten Menschen zu zeigen und ihre Familien zu unterstützen. Dieser Aspekt spielt derzeit für sie eine riesige Rolle.

Obwohl die russische Seite auf Anfragen der Aktivisten aus der Ukraine ganz formell und verschwommen reagiert,

hat dieser gesellschaftliche Zusammenschluss schon einige Früchte getragen. Am 26. Mai 2016 begann die Staatsanwaltschaft der Autonomen Republik Krim im Exil1 aus diesem Grund einen strafrechtlichen Ermittlungsprozess. Das Auswärtiges Amt der Ukraine erwähnt seinerseits oft in Statements und auch im Laufe der diplomatischen Verhandlungen mit einer Reihe von Staaten den Ibragimov-Fall und das Problem der Verletzungen der Menschenrechte auf der Krim, was sich danach deutlich in den Entscheidungen von **UN-Organen** oder des **Europarates** widerspiegelt. Darüber hinaus prüft die **Arbeitsgruppe über erzwungenes oder unfreiwilliges Verschwinden des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen seit Februar 2017** den Fall der Entführung von Ervin Ibragimov.

So haben die Rechtsverteidiger am 27. November 2017 schon das siebzehnte Mal vor der Botschaft nachgefragt, „Where is Ervin?“. Und wieder Stille statt einer Antwort. “Wie lange wird diese “Tradition” fortdauern?” könnte jemand fragen. Das wird bis zu dem Zeitpunkt dauern, wenn alle Verschwundene auf der Krim gefunden sind und die Gerechtigkeit im Verlauf der Ermittlung von allen begangenen Verbrechen der Besatzungsbehörden auf der Halbinsel erreicht wird. Zu dem Zeitpunkt, wenn die Antwort endlich kommt.

Viktoria Savchuk

CrimeaSOS wurde von Freiwilligen als Facebook-Seite im ersten Tag der russischen Besetzung der Krim (27. Februar 2014) gegründet, um damals aktuelle und zuverlässige Informationen über die Situation auf der Krim bereitzustellen. Jetzt besteht das Ziel der Organisation in folgendem:

1. Beleuchtung des Themas der rechtswidrigen Besetzung der Krim und der repressiven russischen Politik gegenüber den Krimtataren und anderen Krim-Bewohnern;
2. Verbindung der durch den bewaffneten Konflikt betroffenen Halbinsel mit dem Festland der Ukraine;
3. Konsolidierung der ukrainischen Gesellschaft durch den Schutz der Rechte, Freiheiten und Interessen der Binnenvertriebenen (IDPs) und andere Menschen im östlichen Teil der Ukraine und auf der Krim.
   Details: **http://krymsos.com/**

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.